

Schloss soll Stapferhaus-Standort bleiben

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2011)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917805>

Nutzungsbedingungen

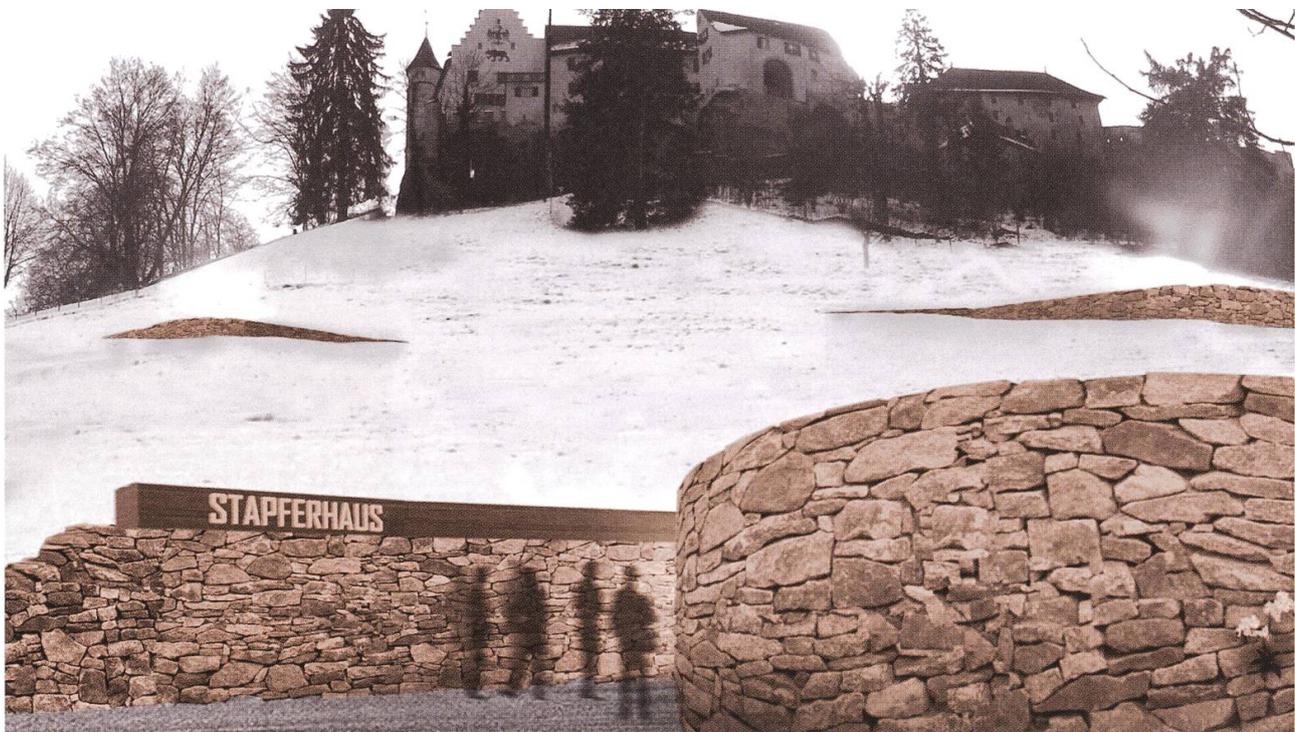
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vision: Unterirdische Ausstellungshalle für das Stapferhaus im Schlossberg mit Lift zum Schloss.

Schloss soll Stapferhaus-Standort bleiben

Das Stapferhaus, ein «Leuchtturm» im Aargauer Kulturangebot, sucht einen definitiven Standort für seine landesweit beachteten Ausstellungen. Die Halle im Zeughausareal steht nicht auf Dauer zur Verfügung, die Präsentationen drin sind sehr aufwändig. Unter dem Begriff «Haus der Gegenwart» will das Stapferhaus seine erfolgreichen Aktivitäten noch steigern. Im Standortwettbewerb stehen Aarau und Wettingen in Konkurrenz zu Lenzburg. Die Stadt will «ihr» Stapferhaus mit Sitz auf dem Schloss, welches immerhin pro Ausstellung rund 45 000 Besucher bringt, natürlich nicht verlieren. Ein Gebäude im Hero-Areal wäre denkbar, eine Lösung «vor Ort» wünschbar. Bei einer Machbarkeitsstudie der Metron steht genau diese Vision im Vordergrund. Vorgesehen wäre die vom Stadtrat vorgelegte Projekt-Variante einer unterirdischen Ausstellungshalle im Schlossberg West, erreichbar mit einem Lift ab Liegenschaft Kromer am Kronenplatz, welche zur «Talstation» und zum Stapferhaus-Verwaltungssitz umgebaut würde. Und der Clou: Mit der Verlängerung des Lifts hinauf zum Schloss wäre ein alter Wunschtraum realisiert.

Ein anderer Vorschlag zum Schlossaufstieg ohne Schweiss wurde im Frühjahr von Architekt Ruedi Baumann lanciert. Sein Projekt sieht den Bau eines 25 Meter hohen Turms auf dem Seifi-Parkplatz vor, von welchem eine Hängebrücke zum Hang hinüber zu einem 100 Meter langen Tunnel ins Innere des Schlossbergs und weiter zum grossen Aufzug zur Schlosszinne hinauf führt. Schon vor einigen Jahren wurde die Machbarkeitsstudie für ein Kabinenbähnchen den Schlossberg hinauf wieder schubladisiert. Stapferhaus und Stadtrat hoffen, dass dies mit ihrer genialen Idee nicht geschieht. Aber natürlich ist das alles wie immer primär eine Frage der Finanzierung. (HH.)



Vision: Turm mit Hängebrücke zum Schlossberg.